

Liebe Nürnbergerinnen und Nürnberger,

der NSU ermordete 9 ausländische Mitbürger und eine Polizistin.  
Drei der Opfer wurden in Nürnberg ermordet.  
Das war in den Jahren 2000 bis 2007.

Was ist der NSU?

Der NSU ist eine Organisation, die Ausländer hasst.

Am 13. Juni ist der Todestag von Abdurrahim Özüdoğru.  
Am 9. Juni ist der Todestag von Ismail Yaşar.  
Am 9. September ist der Todestag von Enver Şimşek.  
Sogar einen Bombenanschlag gab es in Nürnberg.  
Den hat auch der NSU gemacht.  
Das war in einer Gaststätte in der Südstadt.  
Viele Jahre suchte die Polizei die Täter in den Familien der Opfer.

Gegen den NSU gab es in München einen Prozess.  
Der Prozess ging nach vielen Jahren zu Ende.  
Eine richtige Aufklärung gab es aber nicht.  
In Nürnberg gibt es noch viele Anhänger des NSU.  
Auch in anderen Städten gibt es viele Anhänger des NSU.  
Aber die Polizei und die Staatsanwälte schaffen es nicht, die Unterstützer zu finden.

Viele Menschen in Deutschland hassen Ausländer.  
Zum Beispiel wurden in Chemnitz Ausländer gejagt.  
Auch in anderen Städten werden Ausländer beleidigt und verprügelt.  
Solch schrecklichen Taten gegen Ausländer passieren jetzt oft.  
Bis jetzt konnten wir uns sowas nicht vorstellen.

Seit 2018 ist auch eine rassistische Partei im Landtag.  
Diese Partei ist auch zum Teil rechtsextrem.  
Diese Partei hat auch einen Abgeordneten im Bundestag.  
Eine Frau dieser Partei ist im Bezirkstag von Mittelfranken.  
Diese Frau ist aus Nürnberg.  
Sie verherrlicht die Hitler-Regierung und die Politik von Hitler.  
Sie wird auch oft bei rechtsextremen Menschen gesehen.

Was ist rassistisch?

Rassistisch ist, wenn jemand ohne Grund gegen Ausländer ist.

Was ist rechtsextrem?

Menschen sind rechtsextrem, wenn Menschen Ausländer beleidigen, verletzen und töten.

Rassistische Menschen bilden auch in Nürnberg Gruppen.  
Diese menschenfeindlichen Gruppen machen oft Kundgebungen und Demos gegen Ausländer.  
Sie sind auch gegen Menschen, die ihre Meinung nicht mögen.  
Sie sind auch gegen demokratische Parteien und Journalisten.  
Diese menschenfeindlichen Gruppen treffen sich auch oft auf dem Aufseßplatz.  
Diese Gruppen machen auch Anschläge auf Häuser, wo Ausländer und Geflüchtete wohnen.  
Wenn Frauen sexuell belästigt werden sagen die Rassisten, das waren Ausländer.

Es ist sehr wichtig, dass alle gegen Rassismus und Diskriminierung sind.  
In Nürnberg soll es keinen Hass und Rassismus geben.  
In Nürnberg gibt es ein großes Bündnis.  
In diesem Bündnis sind viele Vereine und Organisationen.  
Diese setzen sich für ein besseres Zusammenleben für alle Menschen ein.  
Dieses Bündnis macht zum fünften Mal ein Straßenfest.  
Das Fest heißt „Straßenfest gegen Rassismus und Diskriminierung“.  
Das Fest ist auf dem Aufseßplatz.

---

zwischen 2000 und 2007 ermordete der „Nationalsozialistische Untergrund“ (NSU) neun Mitbürger mit Migrationshintergrund und eine Polizistin. Drei der Opfer wurden in Nürnberg ermordet: am 13. Juni jährt sich der Todestag von Abdurrahim Özüdoğru, am 9. Juni der Todestag von Ismail Yaşar und am 9. September der von Enver Şimşek. Auch der erste Bombenanschlag des NSU fand in Nürnberg, in einer Gaststätte in der Südstadt, statt. Jahrelang suchte die Polizei im Umfeld der Opfer nach den Tätern.

Inzwischen endete der NSU-Prozess in München, wirkliche Aufklärung hat er nicht gebracht. Gerade in Nürnberg ist eine Aufdeckung der Unterstützerszene des NSU von einer wirklichen Aufklärung weit entfernt.

Während der NSU-Prozess also keine wirkliche Aufklärung geboten hat und während Hetzjagden wie in Chemnitz, die wir uns in der Vergangenheit noch nicht einmal vorstellen konnten, traurige Realität sind, sehen wir gleichzeitig, dass Rassismus und menschenfeindliches Denken nicht länger nur eine Randerscheinung sind. Eine rassistische, in Teilen rechtsextreme Partei ist inzwischen auch in den Bayerischen Landtag eingezogen, stellt einen ihrer Nürnberger Funktionäre als Bundestagsabgeordneten, eine Nürnberger Bezirksrätin dieser Partei fällt immer wieder durch ihre Verherrlichung des NS-Regimes und ihre Nähe zu Rechtsextremisten auf. Der frühere Landesvorsitzende dieser Partei - ebenfalls inzwischen Bundestagsabgeordneter - unternimmt eine Reise nach Südafrika, um dort am Schießtraining einer rechtsextremen, rassistischen Gruppe teilzunehmen.

Kundgebungen und Demonstrationen rechter, menschenfeindlicher Gruppen finden auch in Nürnberg regelmäßig statt, inzwischen auch im Herzen der Südstadt, auf dem Aufseßplatz. Anschläge auf Geflüchtetenunterkünfte, Angriffe und Drohungen gegen JournalistInnen und gegen Menschen, die sich gegen Rassismus und Menschenfeindlichkeit engagieren, häufen sich. Sexualisierte Gewalttaten gegen Frauen werden von den Rassisten für ihre Propaganda ausgenutzt und instrumentalisiert.

Umso notwendiger ist es, geschlossen gegen Rassismus und Diskriminierung aufzutreten. Hass und Rassismus haben keinen Platz in der Nürnberger Stadtgesellschaft. In diesem Sinn bereiten wir als breit aufgestelltes Bündnis nun zum fünften Mal das Straßenfest gegen Rassismus und Diskriminierung auf dem Aufseßplatz vor. Zahlreiche Vereine, Organisationen und Institutionen setzen sich damit für ein besseres Zusammenleben der Menschen ein, unabhängig von Herkunft, Religion, Hautfarbe, sexuelle Identität und Sprache.